

Schubert New Look

Ein Projekt zur Entwicklung des
symphonischen Repertoires
von Franz Schubert

ORQUESTA HUMBOLDT

N.N. • Tenor

Michael Form & Jonathan Álvarez

EINFÜHRUNG

Über sein Oktett D 803 soll Schubert gesagt haben, er wolle sich mit diesem Werk den Weg zur großen Symphonie bahnen. Doch schon die frühen Streichquartette, die für die Aufführung im Familienkreis bestimmt waren, scheinen auf orchestrale Perspektiven angelegt zu sein: Ausgedehnte Passagen mit Oktavparallelen der beiden Violinstimmen, wie sie seit etwa 1780 den symphonischen Stil Haydns und Mozarts prägen, flächige Tremoli, die wie Reminiszenzen an den Orchesterstil der Mannheimer Schule klingen, und Fanfaren, denen nur noch der repräsentative Gestus von Pauken und Trompeten abhandengekommen ist, prägen den Stil dieser wenig bekannten Werke.

Wie die Orchestrierung eines Streichquartetts mit vollem Bläuersatz zu bewerkstelligen wäre, hat Schubert selbst mit dem Andante des Quartetts D 74 demonstriert, das er in weiterentwickelter Form in seine Sinfonie Nr. 1 übernahm. Darüber hinaus existiert ein autographes Fragment von nur 15 Takten, das rückschließen lässt, dass Schubert dieses Quartett zur Symphonie umbearbeitete. Ob Schubert tatsächlich eine vollständige Sinfonie auf der Grundlage von D 74 hinterlassen hat, die im Laufe der letzten 200 Jahre verloren gegangen ist, oder ob es sich nur um eine skizzenhafte "Lockerungsübung" handelt, lässt sich nicht mehr rekonstruieren.

Nicht zuletzt sind die zwischen 1811 und 1813 entstandenen Quartette gespickt mit Anspielungen auf Passagen aus klassischen Sinfonien und unüberhörbaren Zitaten, wie etwa aus der Zauberflöte am Ende des ersten Satzes des Quartetts D 74.

Erweiterungen für Streichorchester bekannter Werke wie "Der Tod und das Mädchen" haben eine Tradition, die auf Gustav Mahler zurückgeht. Der Flötist und Dirigent Michael Form hat sich jedoch in Zusammenarbeit mit dem italienischen Pianisten und Komponisten Edoardo Torbianelli und dem profunden Kenner der Streichquartette Schuberts, Christian Starke, entschlossen, das vom Schubert selbst angelegte sinfonische Potential des musikalischen Materials auszuloten. Das Streichquartett Nr. 14 wird in einer neuen Orchestrierung mit voller Bläserbesetzung zu hören sein, so wie sie Schubert in seinem symphonischen Spätwerk verwendet hat.

KONZERTPROGRAMM

Franz Schubert

1797 – 1828

Symphonie D-Dur D 74R

Rekonstruktion des Fragment D 74a (1813) von Michael Form mit einer
Introduktion von Edoardo Torbianelli

Maestoso – Allegro ma non troppo

Andante

Menuetto. Allegretto – Trio

Allegro

[Dauer: 23']

Andante h-Moll D 936

aus der Symphonie Nr. 10 (1828)
Konzertfassung von Brian Newbould

[Dauer: 11']

❖❖❖ PAUSE ❖❖❖

Symphonie d-Moll

Orchestrierung des Streichquartetts D 810 (1824) von Ivan Velikanov

Allegro

Andante con moto

Scherzo. Allegro molto

Presto

[Dauer: 41']